

Herrn Botschafter Michel

Mein Chef, der Botschafter

p.A.45.22.U'Ch.- PO/mb

Bern, den 2. September 1964

VERTRAULICH

Mr. Rohlf

Zur Bereinigung der Gedanken im Hinblick
des Gesprächs mit Amstein. Bitte,
die Besprechung betr. 10. Sept schriftlich
zu bekräftigen, und die Reserven
schriftlich zu fixieren. WBE

Aktennotiz

Angelegenheit Khider

1. Der algerische Botschafter hat am 1. September, wie er dies schon Herrn Botschafter Micheli angekündigt hatte, beim Bundespräsidenten vorgesprochen, um ihm wegen der Angelegenheit Khider eine persönliche Botschaft des algerischen Präsidenten Ben Bella zu überreichen.
2. Untersuchungsrichter Dussaix in Genf (Tel. 022 / 25.90.30), der die Untersuchung in der Angelegenheit der von Khider dem FLN vorenthaltenen Mittel führt, hat mich dieser Tage angerufen, um den Wunsch zu äussern, sich mit uns über dieses heikle Verfahren wegen seiner starken politischen Implikationen auszusprechen. Ich habe geantwortet, dass es natürlich nicht unsere Sache sein könne, einem Richter Weisungen über die Führung des Prozesses zu geben. Die Verantwortung dafür liege ausschliesslich bei ihm. Doch seien wir gerne bereit, mit ihm im gegenseitigen Interesse einen unverbindlichen Gedankenaustausch zu pflegen. Wir vereinbarten, uns am Donnerstag 10. September um 0900h in meinem Büro zu treffen. Herr Dr. Amstein, Chef der Bupo, erklärt sich bereit, ebenfalls an diesem Gedankenaustausch teilzunehmen.
3. Ich nehme am 1. September ausserdem noch telephonisch mit Herrn Minister Long in Genf Fühlung. Er ist gegenwärtig in ärztlicher Behandlung, weiss nicht, ob er am 10. September in Bern sein kann und zieht es vor, sich aus dieser Unterredung herauszuhalten. Auch er glaubt, dass wir gegenüber Herrn Dussaix in dem Sinne Vorsicht walten lassen müssen, dass wir ihm keine

./.



- 2 -

Ratschläge geben, auf die er sich dann später berufen könnte. Nirgends mehr als in diesem Falle sei es ein Vorteil, auf unsere strikte Gewaltentrennung hinweisen zu können. Wenn schon diese unangenehme Angelegenheit auf Schweizerboden ausgefochten werden soll, muss dies auf der rein gerichtlichen Ebene geschehen, damit wir uns als Regierung aus den politischen Komplikationen, die daraus erwachsen können, heraushalten. - In materieller Hinsicht scheint Herr Long die vom Genfer Untersuchungsrichter bisher getroffene Massnahme der Blockierung der umstrittenen Gelder (von den 40 Millionen Franken konnten offenbar etwa 2 Millionen in der Schweiz, grösstenteils in Zürich, sichergestellt werden) als richtig zu erachten. Es müsste vermieden werden, dass die in Frage stehenden Gelder beispielsweise in der Schweiz unter der Hand zum Ankauf von Waffen und Sprengmitteln verwendet würden, die der politischen Subversion in Algerien dienen könnten. Das beste wäre, die Blockierung aufrecht zu erhalten und die Angelegenheit dilatorisch zu behandeln, bis sich die algerische Situation weiter klärt. - Streng vertraulich fügt Herr Long bei, dass er unlängst den Besuch von Krim Bel-Kassem hatte. Dieser verharret weiterhin in der Opposition, distanziert sich aber von Leuten wie Khider und Ait Ahmed, die eine Wandlung in Algerien mit Gewalt erzielen wollen. Er ist der Auffassung, dass dies den höheren Interessen des Landes, obwohl auch er die Regierungspolitik verurteilt, abträglich sei.

